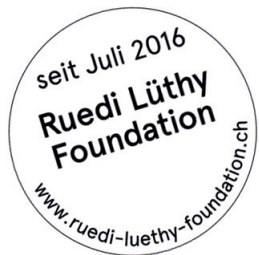


JAHRESBERICHT 2012



SWISS AIDS CARE
INTERNATIONAL



Liebe Leserinnen und Leser

2012 dürfte als Jahr der Veränderungen und Weichenstellungen in die Geschichte von Swiss Aids Care International eingehen. Es war ein bewegtes und produktives Jahr. Angefangen mit dem Wechsel in der Geschäftsleitung bis zum Startschuss für die Nachfolgesuche für die Leitung der Newlands Clinic.

Etwas freut uns besonders: Die Schweiz und Simbabwe sind in diesen zwölf Monaten näher zusammengedrückt. Dank eines intensiven Austauschs konnten wir die Brücke zwischen der Stiftung in der Schweiz und der Klinik in Simbabwe stärken. Es finden nicht nur regelmässige Arbeitsbesuche statt; Projekte werden gemeinsam geplant, Mitarbeitende aus Simbabwe

mailen und skypen täglich mit der Geschäftsstelle in der Schweiz, und auch auf unserer Facebook-Seite mischen sich die Stimmen immer mehr. Das ist nicht nur für beide Seiten bereichernd, sondern auch äusserst wichtig. In Simbabwe wächst das Verständnis für die Aufgaben der Stiftung – und hier bei uns erhalten unsere Gönnerinnen und Gönner einen besseren Einblick in die tägliche Arbeit, die dank ihrer Hilfe in Simbabwe geleistet werden kann.

Wohin segelt dieses inzwischen reich beladene Schiff Swiss Aids Care International in den kommenden Jahren? Das war eine der zentralen Fragen, der wir uns 2012 angenommen haben. Im Rahmen eines Strategiebildungsprozesses

haben wir uns selbstkritisch gefragt: Befassen wir uns in zehn Jahren immer noch «nur» mit der Krankheit Aids? Wie finden wir weiterhin genügend Spendengelder, um die Klinik zu finanzieren? Was tun, um mehr als «nur» unseren rund 4 000 Patienten zu helfen?

Die Antwort haben wir gefunden: Unsere Strategie lautet «Scaling Up». Konkret heisst das: Wir wollen die Hilfe für HIV-Patienten auf ganz Simbabwe ausbauen. Aber nicht indem die Newlands Clinic unbeschränkt weiter wächst – Bedarf hierfür wäre durchaus vorhanden! – sondern indem wir mehr Fachleute ausbilden und unsere medizinische Software ePOC anderen Kliniken und Organisationen in Simbabwe zur Verfügung stellen. Diese Massnahmen haben einen Multiplikator-Effekt: Mit jeder Krankenschwester und jedem Arzt, die wir im HIV-Management ausbilden, tragen wir das lebensrettende Wissen nach und nach in das ganze Land. So helfen wir letztlich einer Vielzahl unserer eigenen Patienten, und zwar auf lange Sicht.

Diese Pläne bringen natürlich grosse Herausforderungen mit sich, gerade in einem Land wie Simbabwe. Fast täglich sind wir mit logistischen und planerischen Schwierigkeiten konfrontiert, die eine solche Ausbildungsoffensive mit sich bringt. Gleichzeitig kommt für Ruedi Lüthy langsam die Zeit, sein «Kind» loszulassen. Die Nachfolgesuche läuft und ist ebenfalls eine Herausforderung. Denn wir bieten keine bestbezahlte prestigeträchtige Professorenstelle in der Schweiz, sondern eine anspruchsvolle Aufgabe in einem politisch und wirtschaftlich schwierigen Umfeld. Doch wer auch immer den Mut und das Engagement aufbringt, das Ruder dieses

sturmerprobten Schiffes zu übernehmen: Sie oder er kann sich auf eine erfüllende Tätigkeit freuen und auf die Zusammenarbeit mit einem hoch motivierten Team.

Wir sind zuversichtlich, dass wir all diese Herausforderungen – wie schon viele in den zehn Jahren zuvor – meistern werden. Denn wir haben zahlreiche treue Partner und Freunde an der Seite, die uns finanziell und ideell unterstützen und uns so auch durch bewegte Zeiten tragen.

Das ist unbezahlbar. Für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement danken wir Ihnen von Herzen!

Ruedi Lüthy Sabine Lüthy

Prof. Ruedi Lüthy
Direktor
Newlands Clinic

Sabine Lüthy
Geschäftsleiterin

DIE NEWLANDS CLINIC WIRKUNGSVOLLE HIV-BEHANDLUNG IN SIMBABWE

Die Newlands Clinic entwickelt sich immer mehr zu einer Lehrklinik mit Vorbildcharakter für andere Kliniken im ganzen Land. Die Patientenzahl ist im Jahr 2012 aus Kapazitätsgründen nur leicht gewachsen. Im Fokus stand die Ergänzung der HIV-Therapie durch einige dringend benötigte Hilfsangebote, die auf die Bedürfnisse unserer Patienten zugeschnitten sind.

Insgesamt 4 014 Patientinnen und Patienten waren Ende 2012 in der Newlands Clinic registriert, 62 mehr als Ende 2011. Fast zwei Drittel von ihnen sind Frauen und Mädchen, und mehr als ein Viertel der Patienten ist jünger als 18 Jahre. Diese Verteilung entspricht unseren – leider unumgänglichen – Auswahlkriterien: Weil längst nicht alle Bedürftigen behandelt werden können, nimmt die Newlands Clinic primär Kinder und Frauen auf sowie Personen, die für die Gemeinschaft wichtige Aufgaben erfüllen wie beispielsweise Lehrer oder Krankenschwestern.

Bei der ersten Visite ist die Krankheit bei den meisten Patienten bereits ausgebrochen. Ihr Gesundheitszustand verbessert sich durch die antiretrovirale Therapie in der Regel bereits nach wenigen Monaten merklich. 68 Patienten sind im Jahr 2012 leider verstorben. Die meisten von ihnen kamen erst zu uns in die Klinik, als die Infektion bereits zu stark fortgeschritten war.

Die Behandlung schwangerer Patientinnen zur Verhinderung einer Übertragung des HIV-Virus auf das Kind war sehr erfolgreich: Sämtliche 51 Kinder, die im Jahr 2012 geboren wurden, waren HIV-negativ.

Dezentrale Hilfe verstärkt

Fast 1 000 Patienten der Newlands Clinic werden mithilfe unserer mobilen Kliniken vor Ort besucht. Täglich fahren zwei Teams à je zwei Krankenschwestern in verschiedene Armenviertel von Harare und in den Vorort Chitungwiza. Unterstützt wird die Newlands Clinic dabei von lokalen Organisationen. Für die mobilen Kliniken konnten im Frühjahr 2012 dank einer zweckgebundenen Spende zwei neue Busse erworben werden. Sie wurden zu Kliniken umgebaut und sind nun täglich im Einsatz.

Ernährungssicherheit verbessern

Die Ernährungssituation in Simbabwe ist nach wie vor prekär. Die Newlands Clinic unterstützt bedürftige Patienten auf zwei Wegen. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Bundes finanziert seit dem Jahr 2008 jährliche Milchpulver-Lieferungen nach Harare. Im Herbst 2012 waren es 11.5 Tonnen, gut zwei Tonnen mehr als im Vorjahr. Das Milchpulver wurde an rund 600 Kinder und 100 Erwachsene verteilt. Dank dem Welternährungsprogramm der UNO erhalten ausserdem Patienten, die unterernährt sind, Grundnahrungsmittel wie Mais und Öl sowie Gutscheine, die sie in Lebensmittelläden einlösen können. Im Jahr 2012 profitierten 1 292 Patienten von dieser Hilfe.

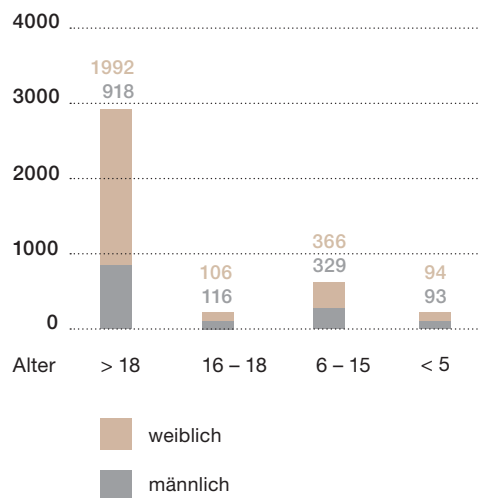
Krebsprävention bei Frauen

Infektionen mit humanen Papillomaviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs zur Folge haben können, sind bei HIV-infizierten Frauen überdurchschnittlich häufig. Aus diesem Grund hat die



Patienten nach Alter und Geschlecht

per 31. Dezember 2012



Die Newlands Clinic behandelt prioritär Frauen sowie Kinder und Jugendliche. Diese Patientengruppen machen mehr als drei Viertel der Patienten aus.

Newlands Clinic 2011 ein Präventions- und Behandlungsprogramm aufgebaut, das mit zweckgebundenen Spenden aus der Schweiz finanziert wird.

Von den 1 357 Patientinnen, die im Jahr 2012 untersucht wurden, wurden 32 Prozent positiv getestet. Bei 433 wurden Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses diagnostiziert, bei dreien ein Krebsstadium. Eine dieser Frauen ist leider verstorben. Die Behandlung in unserer Klinik umfasst die sogenannte Kryotherapie und elektro-

chirurgische Schlingenexzision (LEEP) – zwei verschiedene Techniken, die dazu dienen, krankhaft verändertes Gewebe zu entfernen. 2012 wurden 156 bzw. 148 Frauen entsprechend therapiert. Für weitergehende Behandlungen und Operationen müssen die Patientinnen an die öffentlichen Kliniken überwiesen werden. Da sich die Frauen solche dringenden Behandlungen aber oft nicht leisten können, sammeln wir derzeit Spenden für die Einrichtung eines Härtefallfonds. Dieser soll auch anderen Patienten zur Verfügung stehen, die eine lebensrettende Operation oder Behandlung benötigen, welche die Newlands Clinic selber nicht anbieten kann.

Bessere Chancen für die Jugend

Ein Viertel unserer Patienten sind Kinder und Jugendliche. Der grösste Teil von ihnen, nämlich rund drei Viertel, sind Halb- oder Vollwaisen und leben in prekären Verhältnissen. Die klinikeigene Schule unterstützt sie mit Nachhilfeunterricht und Angeboten wie Malen und Bildhauerei. Zusätzlich hat die Klinik im Jahr 2012 das Schulgeld von 127 Waisenkindern übernommen.

An Jugendliche und junge Erwachsene richtet sich das Berufsausbildungsprogramm, das die Newlands Clinic zusammen mit der lokalen Organisation Africaid lanciert hat. Nachdem 2011/12 die ersten 27 Jugendlichen das Programm durchlaufen haben, startete im Herbst 2012 eine zweite Runde mit weiteren 30 Jugendlichen. Mithilfe von Kursen und Praktika soll den Jugendlichen der Einstieg ins Berufsleben erleichtert werden. Das Projekt wird durch zweckgebundene Spenden ermöglicht.

Diese Angebote werden im Verlauf des Jahres 2013 durch psychosoziale Unterstützung für Jugendliche ergänzt. Viele Teenager leiden als

Folge der Krankheit und ihrer Lebensumstände unter grosser seelischer Not und nehmen deshalb ihre Medikamente oft nicht mehr regelmässig ein. Dies kann bereits nach kurzer Zeit zu Therapieversagen und mittelfristig zum Tod führen. Zwei Schweizer Kinderpsychiater haben ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet. Ausserdem startet Mitte 2013 ein Interventionsprogramm für Kleinkinder. Ziel ist es, ihre HIV-bedingten motorischen und geistigen Entwicklungsstörungen zu diagnostizieren und zu behandeln.

Zukunftsszenarien entwickelt

In einem aufwendigen Prozess hat Swiss Aids Care International im Jahr 2012 diverse Zukunftsszenarien evaluiert und die Strategie für die nächsten 10 Jahre verabschiedet. Ziel ist, die Kapazität der Newlands Clinic in den kommenden Jahren auf rund 4 500 Patienten zu erhöhen und sie dann auf diesem Niveau zu stabilisieren. Parallel dazu wird die Anzahl einheimischer Fachleute, die im HIV-Management ausgebildet werden, in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut, um die Situation der vielen HIV-Patienten im ganzen Land nachhaltig zu verbessern. Der Newlands Clinic kommt dabei die Rolle einer Muster- und Lehrklinik zu. (siehe Seite 8)

«Das grösste Geschenk, das man einer von HIV betroffenen Familie machen kann, ist sicherlich, dass die Angehörigen trotz Armut und schwierigen Umständen glücklich und gesund zusammenleben können. Und dies ohne permanente Angst, einen geliebten Menschen wegen AIDS zu verlieren.»



Prof. Dr. med. Christoph Rudin, Leitender Arzt allgemeine Pädiatrie und pädiatrische Nephrologie am Universitäts-Kinderspital beider Basel, ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Swiss Aids Care International.

DAS AUSBILDUNGSZENTRUM GROSSE NACHFRAGE AUS DEM GANZEN LAND

Im Jahr 2012 absolvierten 250 Ärzte und Pflegepersonen den zweiwöchigen Kurs zum HIV-Management. In den kommenden Jahren soll das Angebot in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen weiter ausgebaut werden. Der Bedarf nach HIV-spezifischen Ausbildungen ist im gesamten Land sehr gross.

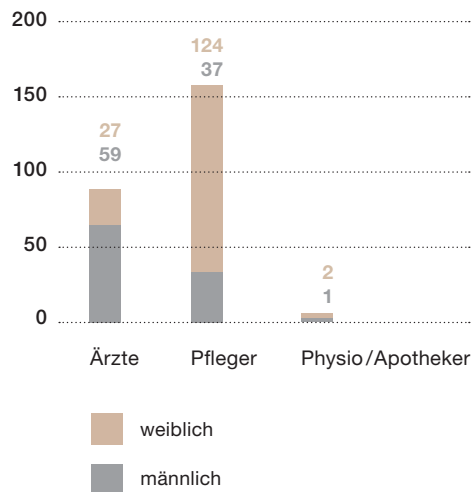
Im Ausbildungszentrum der Newlands Clinic besuchten 250 Fachleute aus dem medizinischen Bereich – darunter 161 Krankenschwestern und Pfleger, 86 Ärztinnen und Ärzte, zwei Apotheker und ein Physiotherapeut – den zweiwöchigen Kurs «Adult and Paediatric HIV Management and Clinical Attachment». Der Intensivkurs vermittelt die theoretischen Grundlagen der Therapie und den praktischen Umgang mit HIV-Patienten.

Die Newlands Clinic dient mit ihrem besonderen Behandlungskonzept, bei dem den Krankenschwestern und Pflegern eine zentrale Rolle zukommt, als Lehrklinik und bietet den Teilnehmern einen unmittelbaren Einblick in die Praxis.

Seminar zur Resistenzentwicklung

Zusätzlich zum zweiwöchigen Kurs konnte das Ausbildungszentrum am 15. September 2012 ein Seminar «Drug Resistance and Treatment Failure» durchführen. 27 Ärztinnen und Ärzte aus öffentlichen und privaten Kliniken und Praxen setzten sich mit den Ursachen für die zunehmende Resistenzentwicklung von HIV unter Therapie auseinander und diskutierten Wege, um das Problem anzugehen. Das Seminar wurde von einem Pharmaunternehmen in Simbabwe gesponsert und fand im Rahmen der Veranstaltung «Continuous Medical Education» statt.

Kursteilnehmer nach Beruf und Geschlecht
Zweiwöchiger Intensivkurs, 2012



2012 haben 250 Gesundheitsfachleute und Ärztinnen und Ärzte den zweiwöchigen Intensivkurs im HIV-Management absolviert. Diese Zahl soll nun schrittweise auf 320 erhöht werden.

Grosse Nachfrage nach Ausbildungen

Mit der Ausbildung einheimischer Fachleute kann die Situation der zahlreichen HIV-Patienten im ganzen Land nachhaltig verbessert werden. Aus diesem Grund hat Swiss Aids Care International nach Evaluation diverser Zukunftsszenarien im Sommer 2012 den strategischen Entscheid gefällt, die Anzahl Kurse und Teilnehmer in Zusammenarbeit mit Partnern zu erhöhen. Die Newlands Clinic soll parallel dazu auf dem



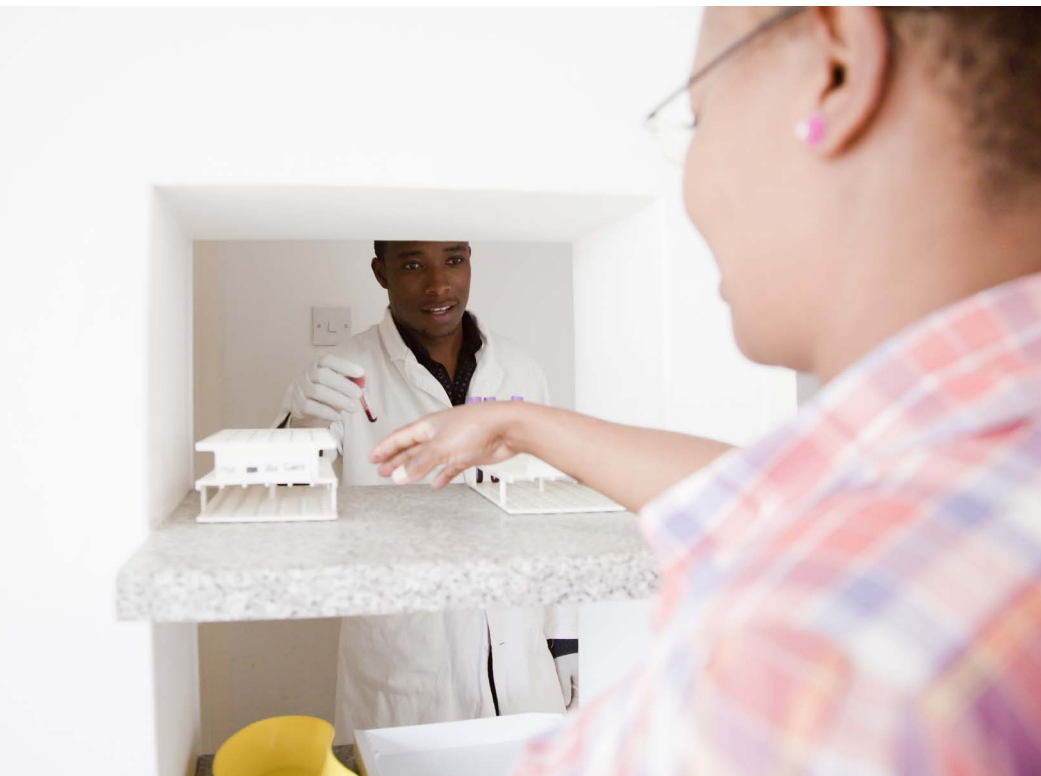
Niveau von rund 4500 Patienten stabilisiert und als Muster- und Lehrklinik eingesetzt werden.

Ziel ist, die Anzahl Kursteilnehmer bis 2014 schrittweise von 250 auf 320 zu steigern. Die Newlands Clinic arbeitet mittlerweile mit zahlreichen nationalen und internationalen Partnern zusammen, unter anderem mit dem Gesundheitsministerium Simbawwes, dem Parirenyatwa University Hospital in Harare, Médecins Sans Frontières (MSF), der Zimbabwe Association of

Church-Related Hospitals (ZACH), der Gesundheitsorganisation Population Services International (PSI) und der Forschungs- und Gesundheitsorganisation John Snow International (JSI). Um den geplanten Ausbau realisieren zu können, werden zurzeit zusätzlich zum bestehenden vierköpfigen Ausbildungsteam weitere Dozierende gesucht.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

SOFTWARE ePOC REVOLUTIONIERT DIE BEHANDLUNG



Die Newlands Clinic beteiligt sich an nationalen und internationalen Studien rund um das HI-Virus und die antiretrovirale Therapie. Ausgesprochen gross ist zudem das Interesse an der medizinischen Software ePOC, die in der Klinik selber entwickelt wurde und die HIV-Behandlung in Entwicklungsländern sicherer und effizienter macht.

Eine Langzeitstudie, an der die Newlands Clinic derzeit mitarbeitet, ist die Studie «Pharm Access African Studies to Evaluate Resistance» (PASER), welche die Gründe für die zunehmende Entwicklung von Resistenzen und deren spezifische Ausprägungen in Afrika untersucht. Eine zweite aktuelle Studie befasst sich mit der Frage, welche HIV-positiven Frauen ein erhöhtes Risiko haben, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken. Sie basiert auf Daten, die 2011 in der Klinik gesammelt wurden. In einer weiteren Studie geht es um die Resistenzentwicklung der

«Die Newlands Clinic ist nicht nur eine Klinik, sondern auch eine Forschungsstätte. Sie nimmt mit ihrem Behandlungskonzept eine Pionierrolle ein beim Management von HIV in Entwicklungsländern. Und mit ePOC hat die Newlands Clinic ein Computerprogramm entwickelt, das die Qualität und Effizienz der Therapie auch in anderen Kliniken im ganzen Land wesentlich verbessern kann.»

HI-Viren unter der antiretroviralen Therapie. Des Weiteren wird nach einer kostengünstigen Alternative für das Monitoring der HIV-Behandlung in Simbabwe sowie einer Methode zur Überwachung der Blutwerte von HIV-1-positiven Patienten gesucht.

Geplant sind ein Projekt zur weiteren Verbesserung der Therapietreue bei Jugendlichen sowie eine Untersuchung der Gründe, weshalb gewisse Jugendliche trotz engmaschiger Betreuung die Therapie abbrechen. Die Ergebnisse werden in die Aus- und Weiterbildung und in das Behandlungskonzept einfließen.

Grosses Interesse an Software ePOC

Eine unserer wichtigsten Errungenschaften ist eine auf die HIV-Behandlung zugeschnittene Software. Electronic Point of Care (ePOC, früher Energy Plan) wurde ab 2009 in der Newlands Clinic entwickelt und wird dort seit Mai 2011 erfolgreich eingesetzt. Dank ePOC können bei Ärztemangel auch gut ausgebildete Pflegefachleute die meisten Behandlungsaufgaben übernehmen. Denn die Software dient nicht nur der Erfassung der Patientendaten, sondern bietet auch Entscheidungshilfen für Diagnose und Therapie.

ePOC kann die Qualität der Behandlung deutlich steigern und stösst deshalb bei NGOs und anderen Kliniken auf reges Interesse. In einer Klinik von Médecins Sans Frontières und im Universitätsspital von Harare wird die Software bereits eingesetzt.



Prof. Alexandra Trkola, Professorin für medizinische Virologie an der Universität Zürich, ist Mitglied des Patronatskomitees von Swiss Aids Care International.

JAHRESRECHNUNG 2012

STABILE SPENDENBASIS SICHERT FINANZIERUNG

Swiss Aids Care International konnte die Spendeneinnahmen 2012 leicht erhöhen. Im Verlauf der Jahre haben sich verlässliche Partnerschaften unter anderem mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und mit privaten Stiftungen gebildet. Hinzu kommen mehr als 30'000 Privatpersonen, welche die Ziele der Stiftung mittragen.

Im Jahr 2012 wurden CHF 3.6 Mio. Spenden eingenommen. Dies entspricht einer Steigerung von rund CHF 0.2 Mio. oder 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der höhere Zufluss ist auf mehr Spenden im Direktmarketing (CHF 1.2 Mio.) und bei den Grossspenden (CHF 1.0 Mio.) zurückzuführen. Die zweckgebundenen Spenden in Höhe von CHF 0.3 Mio. stehen grösstenteils im Zusammenhang mit der Übernahme der Kosten für das Ausbildungszentrum durch die Bernhart-Matter-Stiftung (USD 0.2 Mio.). Die Sachspenden von rund CHF 0.9 Mio. bestehen in erster Linie aus den kostenlosen Medikamentenlieferungen durch die Logistikzentrale für die Medikamentenverteilung in Simbabwe (Nat-Pharm). Von der DEZA erhielt die Stiftung wie im Vorjahr einen Beitrag in Höhe von CHF 0.9 Mio.

Betriebsaufwand leicht gesunken

Der Aufwand für den Betrieb der Klinik und des Ausbildungszentrums belief sich im Jahr 2012 auf CHF 3.0 bzw. 0.2 Mio. Das sind insgesamt CHF 0.2 Mio. weniger als im Vorjahr. Die Reduktion des Projektaufwands kann in erster Linie auf den tieferen Wert von Sachleistungen wie Medikamente und Lebensmittel zurückgeführt werden. Die Personalaufwendungen für die

Klinik erhöhten sich um knapp CHF 0.3 Mio. auf CHF 1.1 Mio., während der Verwaltungsaufwand der Klinik mit rund CHF 0.1 Mio. leicht reduziert werden konnte. Im Betriebsaufwand sind ausserdem CHF 0.06 Mio. für die Weiterentwicklung und Implementierung von ePOC enthalten.

Der Verwaltungsaufwand der Stiftung in der Schweiz konnte mit CHF 0.3 Mio. auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden. Um die Spenderbasis weiter auszubauen, wurde 2012 gezielt in fünf statt bisher vier Kampagnen investiert. Ausserdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt, um die Bekanntheit der Stiftung weiter zu erhöhen. Unter anderem wurden eine Webseite der Newlands Clinic lanciert, die Medienarbeit intensiviert und Aktivitäten im Bereich Social Media aufgenommen. Daraus folgte eine Erhöhung der Ausgaben für Marketing und Werbung von knapp CHF 0.5 auf knapp CHF 0.6 Mio.

Bilanz

Das Umlaufvermögen beläuft sich am 31. Dezember 2012 auf CHF 5.8 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von CHF 0.4 Mio. oder 8 Prozent. Mehr als die Hälfte des Wertschriftenportfolios von knapp CHF 1.1 Mio. entfällt auf erstklassige Obligationen; der Rest ist in Aktien investiert. Die Forderungen zeigen in erster Linie den Saldo der von der Bernhart-Matter-Stiftung zugesagten Spenden für das Ausbildungszentrum, die Saldi der Verrechnungskonten mit der Klinik und dem Ausbildungszentrum sowie die rückforderbaren Verrechnungssteuern. Auf der Passivseite sind die per Jahresende ausstehenden Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen ersichtlich. Bei ersteren handelt es sich um fakturierte, noch nicht

bezahlte Auslagen für die Verwaltung, das Marketing und diverse Projektausgaben. Die zu Lasten der Rechnung 2008 gebildete Rückstellung für neue Laboreinrichtungen von CHF 0.2 Mio. wurde im Berichtsjahr noch nicht beansprucht. Sie wird unverändert auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Vor den Fondszuweisungen und -entnahmen schliesst die Betriebsrechnung mit einem Überschuss von gut CHF 0.5 Mio. Davon sollen CHF 0.5 Mio. dem Fonds Newlands Clinic zugewiesen werden. Der Stiftungsrat hat das Ziel, den Bedarf von mindestens zwei Jahren als Reserve diesem Fonds zuzuweisen. Dieser soll sicherstellen, dass im Falle eines deutlichen Rückgangs der Einnahmen während mindestens zweier Jahre weiter für die Patienten gesorgt und eine adäquate Anschlusslösung gefunden werden könnte. Denn eine HIV-Therapie muss lebenslang erfolgen und kann nicht einfach abgebrochen werden. Nach dieser Zuweisung erreicht der genannte Fonds einen Betrag von CHF 3.4 Mio.

Abschluss Simbabwe

Die Zimbabwe Aids Care Foundation stellt vor Ort einen reibungslosen Betrieb der Newlands Clinic sicher und kontrolliert die von Swiss Aids Care International zur Verfügung gestellten Mittel. Die Stiftung ist wirtschaftlich von Swiss Aids Care International abhängig. Die Zahlen der Zimbabwe Aids Care Foundation wurden von Grant Thornton Camelsa in Harare geprüft und in die vorliegende Rechnung integriert.

«Ich unterstütze Swiss Aids Care International als Stiftungsrat, weil ich weiss, mit wie viel Herzblut und welch grossem Engagement die Mitarbeitenden unserer Organisation sich jeden Tag für Menschen mit HIV und Aids in Simbabwe einsetzen. Dank Swiss Aids Care International haben diese wieder eine Perspektive, die sie als Aids-Betroffene in einem der ärmsten Länder der Welt sonst nicht hätten.»



Patrick Rohr, Kommunikationsberater und Journalist, ist Mitglied des Stiftungsrats von Swiss Aids Care International.

Stiftungskapital und Zweck der Stiftung

Die Stiftung Swiss Aids Care International wurde am 12.2.2003 gegründet und am 27.3.2003 in das Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Die Dauer der Stiftung ist unbestimmt. Das Anfangskapital besteht aus einer Zuwendung des Stifters in der Höhe von CHF 100'000. Der Zweck der Stiftung ist die Behandlung und Betreuung von Aids-Kranken ausserhalb der Schweiz. Die Stiftung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke.

Organisation der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind auf Seite 15 im Detail aufgeführt. Die Stiftungsräte sind kollektiv zu zweien für die Stiftung zeichnungsberechtigt. Die Mandatsdauer unterliegt keiner zeitlichen Einschränkung. Die Stiftungsratsmitglieder erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI).

Seit dem 1. Januar 2012 führt Sabine Lüthy, die Tochter von Prof. Ruedi Lüthy, die Geschäfte der Stiftung. Als Stellvertreterin und Leiterin Administration steht ihr Brigitt Küttel zur Seite. Für die Aufgaben der Geschäftsleitung und Geschäftsstelle wurden 2012 gesamthaft rund 120 Stellenprozente eingesetzt. Die Buchhaltung wird ehrenhalber von Gregor Neidhart geführt; über die Anlage der Vermögenswerte entscheidet der Stiftungsrat. Revisionsstelle ist die Lienhard AG in Zürich.

Risikomanagement und -beurteilung

Der Stiftungsrat beurteilt die Risikosituation regelmässig. Das grösste aktuelle Risiko für unsere spendenfinanzierte Stiftung ist die noch andauernde weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise. Als mögliche Auswirkungen sehen wir eine negative Entwicklung auf der Einnahmenseite und auf die Vermögenswerte der Stiftung. Die wirtschaftliche Situation in Simbabwe verteuert sich und erschwert die Beschaffung der notwendigen Mittel für den Betrieb der Klinik und des Ausbildungszentrums. Der Betrieb selbst ist durch die Klinikleitung, die Ärzte und das medizinische Personal sichergestellt. Dank dem Aufbau der Organisation mit einheimischen Mitarbeitenden kann sich Prof. Ruedi Lüthy auf Verbesserungen der bestehenden Abläufe, die Ausbildung und neue Projekte konzentrieren.

Rechnungslegungsgrundsätze im Berichtsjahr

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) erstellt.

ORGANE

Stiftungsrat

Ulrich B. Mayer, Präsident
Rechtsanwalt, Zürich

Hans Lutz
Prof. em. Dr. med. vet.,
Rüdlingen

Ruedi Lüthy
Prof. Dr. med. Dr. h.c.,
Harare/Simbabwe, Muntelier

Gregor Neidhart
dipl. Experte in Rechnungs-
legung und Controlling,
Winterthur

Patrick Rohr
Kommunikationsberater
und Journalist, Zürich

Geschäftsleitung

Sabine Lüthy
Geschäftsleiterin

Brigitt Küttel
stv. Geschäftsleiterin

Wissenschaftlicher Beirat

Bernard Hirschel
Prof. Dr. med., Division des
Maladies Infectieuses,
Hôpital Cantonal Universitaire
de Genève

Joep Lange
Prof. Dr. med., Head of the
Department of Global Health,
Academic Medical Center,
University of Amsterdam und
Executive Scientific Director of
the Amsterdam Institute for
Global Health and Development
(AIGHD)

Jörg Schüpbach
Prof. Dr. med., Direktor des
Nationalen Zentrums für Retro-
viren der Universität Zürich

Christoph Rudin
Prof. Dr. med., Leitender Arzt
allgemeine Pädiatrie und
pädiatrische Nephrologie am
Universitäts-Kinderspital
beider Basel

Patronatskomitee

Ruth Dreifuss
alt Bundesrätin, Genf

Kurt Aeschbacher
Moderator und Fernseh-
journalist, Zürich

Felix Gutzwiller
Prof. Dr. med., Ständerat,
Direktor des Instituts für
Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

Alexandra Trkola
Prof. Dr. rer. nat. techn.,
Professorin für medizinische
Virologie, Universität Zürich

Marcel Stutz
Botschafter, Schweizerische
Botschaft, Canberra

Martin Täuber
Prof. Dr. med., Rektor
der Universität Bern, Bern

HERZLICHEN DANK AUCH 2012 DURFTEN WIR AUF GROSSE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLEN



1. Im Februar besuchte uns alt Bundesrätin Ruth Dreifuss vor Ort in Harare. / 2. Die Apothekenkette Amavita der Galenica-Gruppe spendete 500 Schürzen für die Mitarbeitenden der Newlands Clinic. / 3. Prof. Ruedi Lüthy hielt im Dezember ein Referat am Symposium der Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung. / 4. Manuel Bessler, Vize-Direktor der DEZA, während eines Besuchs in der Newlands Clinic. / 5. Die Spezialapotheke MediService der Galenica-Gruppe sammelte anlässlich ihres 15-jährigen Jubiläums Geld für Swiss Aids Care International. / 6. Im August fand in Thun ein Benefizkonzert von Geiger Alexandre Dubach zu unseren Gunsten statt. / 7. Der Ärzteball sammelte im Juni zum wiederholten Mal Spenden für uns. (Foto: Fabian Biasio) / 8. Maturandin Nathalie Weber organisierte in Zürich ein Benefizkonzert mit den Bands Strozzi, Zigitros und Monophon (links im Bild: Tanja Hintermann).

Unsere Partner

DEZA

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt uns als wichtigste Partnerin bereits seit 2004.

Zimbabwe Ministry of Health and Child Welfare

Die Newlands Clinic arbeitet eng mit dem Gesundheitsministerium von Simbabwe zusammen.

NatPharm

Die Logistikzentrale für die Medikamentenverteilung in Simbabwe stellt kostenlos die HIV-Medikamente zur Verfügung.

Bernhart-Matter-Stiftung

Die Bernhart-Matter-Stiftung ermöglichte die Eröffnung und finanziert den Betrieb des Ausbildungszentrums.

WEP

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen unterstützt unterernährte Patienten.

Galenica

Galenica mit den Amavita- und MediService-Apotheken unterstützt uns seit vielen Jahren mit grosszügigen Spenden.

Apotheke zum Rebstock AG

Mit der Bestellung der Medikamente über HIV-DIRECT helfen Schweizer HIV-Patienten Patienten in Afrika.

Unsere Grossspender

Stiftung Accentus

Dr. Rau Stiftung

Armin und Rosmarie Däster, Grenchen

Schmid Unternehmerstiftung

Fondation Hubert Looser

Labtec Services AG

Der Ärzteball

Wir danken auch allen anderen Partnern und Gönnern sehr herzlich für die Unterstützung und für das grosse Engagement!

Impressum

Herausgeber:
Swiss Aids Care International,
www.swissaidscare.ch

Fotografien:
Pia Zanetti, Zürich

Gestaltung:
Albanese Grafik, Zürich

JAHRESRECHNUNG

in CHF	2012	2011
ERTRAG	4'522'954.46	4'304'417.22
Spenden	3'576'939.46	3'389'259.33
DEZA-Beiträge	900'000.00	900'000.00
Behandlungserlöse/Ausbildungszentrum	27'822.00	14'086.72
Sonstiger übriger Ertrag	18'193.00	1'071.17
AUFWAND	4'051'272.20	4'191'609.29
Projektaufwand	3'185'913.25	3'419'548.71
Newlands Clinic		
– Personalaufwand	1'128'430.65	858'664.83
– Medikamente und medizinische Kosten	1'246'378.55	1'208'251.79
– Infrastruktur und Fahrzeuge	298'680.58	732'444.86
– Diverse Projektkosten	319'270.90	400'193.50
Ausbildungszentrum	193'152.57	219'993.73
Verwaltungsaufwand	292'938.78	296'469.52
Marketing und Werbung	572'420.17	475'591.06
Betriebsergebnis	471'682.26	112'807.93
Finanzergebnis	83'237.24	– 72'116.88
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	554'919.50	40'691.05
Fondsergebnis		
Zweckgebundene Fonds		
– Zuweisung	– 29'500.00	– 22'439.90
– Verwendung	29'500.00	22'439.90
Freie Fonds		
– Zuweisung	– 500'000.00	– 200'000.00
– Verwendung	–	286'624.12
Jahresergebnis	54'919.50	127'315.17

BILANZ

in CHF	2012	2011
AKTIVEN	5'814'589.84	5'369'061.29
Kasse, Postkonto und Bankguthaben	4'606'767.14	4'114'501.52
Wertschriften	1'068'961.10	1'119'346.59
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	138'861.60	135'213.18
PASSIVEN	5'814'589.84	5'369'061.29
Fremdkapital	343'153.52	473'166.99
Fonds «Kinder mit HIV»	302'000.00	302'000.00
Stiftungskapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	5'014'516.82	4'366'579.14
Jahresergebnis	54'919.50	127'315.17

DANKE

«Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir den unzähligen HIV-Patienten in Simbabwe am besten helfen können, wenn wir der lokalen Bevölkerung unser Wissen und Können weitergeben.» Prof. Ruedi Lüthy

Swiss Aids Care International
Schaffhauserstrasse 43
Postfach 321
CH-8042 Zürich
Telefon +41 (0)44 350 49 90
Fax +41 (0)44 350 44 32

info@swissaidscare.ch
www.swissaidscare.ch
PC 87-700710-6

www.facebook.com/swissaidscare